

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **28 (1941)**

Heft 8: **Urschweiz II**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

samtsteuerfuss 135 Rp. übersteigt, mindestens soviel, um den Schulsteuerfuss auf 60 Rp. zu ermässigen.

c) Vier Fünftel der Differenz zwischen 60 Rappen Schulsteuer und Schulsteuerbedürfnis, wenn der Gesamtsteuerfuss 115 Rp. übersteigt.

Der Minimalsteuerfuss wird alljährlich vom Erziehungsdepartement auf Grund des zur Verfügung stehenden Kredites errechnet.

Die staatlichen Ausgleichsbeiträge werden erstmals für das erste Halbjahr 1942 ausgerichtet.

Die Vorlage bedeutet gegenüber heute eine merkliche Verbesserung und ist für die armen Schulgemeinden ein Sonnenblick aus Regengewölk. Es dürften damit ab 1942 Schulsteueransätze von über 60 Rappen nahezu verschwinden. Die Sekundarschulträger erhalten auch weiterhin Defizitbeiträge nach bisherigem Berechnungsverfahren. Sie sind als Bezüger von Steuerausgleichsbeiträgen nicht vorgesehen.

Nebenbeschäftigung der Lehrer. Die Frage, ob aktive Lehrer das Amt des Kassiers einer Darlehenskasse ausüben können, hat nun auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem Erziehungsdepartement und dem Verband der Darlehenskassen eine, beide Teile befriedigende Erledigung gefunden, indem sämtliche 15 in Frage gestandenen Funktionäre auf Zusehen hin im Amte verbleiben können. Für die Folge ist bei Neubesetzungen solcher Kassierstellen durch Lehrer eine vorherige Fühlungnahme mit dem Erziehungsdepartement vorgesehen.

Tessin. Am vergangenen 2. August ging in Bellinzona ein vom Eidg. Departement des Innern und von der Erziehungsdirektion des Kantons Tessin veranstalteter *Italienisch-Ferienkurs* zu Ende. Er dauerte drei Wochen und wurde an der höheren Handelsschule in Bellinzona abgehalten. Lehrer und Lehrerinnen französischer und deutscher Sprache, welche Italienischunterricht erteilen, sowie Studierende und Angestellte, welche die elementaren Kenntnisse der italienischen Sprache besaßen, folgten dem Kurse. Gemäss ihren Vorkenntnissen wurden die Teilnehmer, etwa 50 an der Zahl, in drei Abteilungen eingeteilt, was jedem die Möglichkeit bot, einen ihm angepassten Unterricht zu geniessen. Alle drei Sektionen erstrebten jedoch das gemeinsame Ziel: den nunmehr zum Schüler gewordenen Lehrer im italienischen zu üben und seine Kenntnisse über den Kanton Tessin zu erweitern. Dies wurde zum Teil in getrennten Kursen, zum Teil in gemeinsamen Vorträgen, Ausflügen und Besichtigungen erreicht. Wenn wir am Schlusse mit dem Gefühle, wiederum eine grössere Sprachfertigkeit in unserer dritten Nationalsprache erlangt zu haben, Bellinzona verliessen, so hatten wir dies gewiss nicht nur unserem eigenen Fleisse, sondern vor allem der ausgezeichneten Lehr-

methode der Herren Professoren zu verdanken. Sie, deren Ruf uns schon seit Jahren mit Hochschätzung erfüllt, verstanden es nicht nur, uns im Gebrauch der italienischen Sprache allfällige Mängel ausmerzen zu helfen. Nein, noch mehr wollten sie erreichen. Das Tessin, das ihnen selber teuer ist, sollten auch wir lieben, verstehen und verteidigen lernen. In Vorträgen über Geschichte, Geographie, Kunstgeschichte, Literatur und ökonomische Fragen überzeugten uns Fachleute, dass der Kanton Tessin seinem Entstehen, seiner geographischen Beschaffenheit und seiner Kultur nach echt schweizerischen Charakter trägt. Auf unsern Exkursionen im Sopraceneri und Sottoceneri trafen wir bei Gebildeten und Ungebildeten, bei Industriellen und Bauern eine aufrichtige, geradezu beispielhafte vaterländische Gesinnung an. Diese Ausflüge waren es auch, die uns gestatteten, in das sehr verschiedenartige Leben des Tessinervolkes einen Einblick zu tun. Wir erkannten die Gründe, weswegen das Tessin so arm an Industrie ist und sahen ein, dass die sogen. „Rivendicazioni Ticinesi“ unbedingt dem ernsthaften Studium unserer Bundesbehörden zu empfehlen sind.

Die freundliche Aufnahme im Tessiner Hauptort während des Kurses, besonders aber die gemeinsam mit der Bellinzoneserbevolkerung verbrachte Erstaugustfeier, bleiben uns allen in dankbarer Erinnerung. Möge dem soeben beendigten Kurse innert wenigen Jahren ein ähnlicher folgen! T.

Bücher

Alfred Stückelberger: Der Bundesbrief und die Schweizerschule. Gotthelf-Verlag, Zürich. 32 S. Brosch. Fr. 1.60.

Die geschmackvoll ausgestattete Broschüre ist eine wertvolle Jubiläumsgabe eigens für uns Lehrer und Erzieher. An die Sätze der Gründungsurkunde, die in gotischem Rotdruck an den Kopf der Seiten gestellt sind, knüpft der Verfasser edle und praktische Erziehergedanken, die sowohl den Geist der Väter erfüllen als für die Gegenwart die christlichen und eidgenössischen Folgerungen im eigenen Leben und in der Schule (der christlichen Bekenntnisschule) ziehen lehren. Möge die Schrift vielen Kollegen Anregerin vaterländischer und pädagogischer Besinnung werden!
H. D.

Wir wollen frei sein. Ein vaterländisches Brevier, herausgegeben von *Adolf Guggenbühl* und *Georg Thürer.* Schweizer Spiegel-Verlag, Zürich. 64 S. mit 9 Bildtafeln. Geb. Fr. 2.60.

Anschliessend an die Sätze des Schillerschen Rütli-schwurs bieten die beiden bekannten Herausgeber des fein ausgestatteten Bändchens eine Blütenlese

eidgenössischer Gedanken vom Bundesbrief bis zur bundesrätlichen Botschaft vom 9. Dezember 1938. Mit glücklichem Griff haben sie aus den Werken schweizerischer Schriftsteller verschiedener Jahrhunderte und der Gegenwart gedankenreiche Kapitel, Aussprüche, Gedichte, auch Chronikstellen und Erzählungen zusammengetragen. So ist ein geistvolles Taschenbüchlein entstanden, das für vaterländische Belehrung und Besinnung viel Tiefes und Schönes bietet.

H. D.

Geschichte des Rütliedes von Josef Elias, Lehrer, Emmen. Verlag Buchdruckerei Emmenbrücke A-G. Preis (inkl. Porto) 60 Rp.

Das treffliche, mit vaterländischem Eifer geschriebene Büchlein berichtet in Wort und Bild vom Rütli-Dichter Johann Georg Krauer, von seinem Vater, dem Schultheissen der Mediationszeit, und vom Komponisten Josef Greith. Diese Schrift ist ein wertvolles, leuchtendes Steinchen im Mosaikbild des Schrifttums zur 650-Jahrfeier der Eidgenossenschaft. Aus einem besondern Grunde hat die Lektüre dieses Schriftchens für uns Schulmeister und gar für uns Luzerner-Schulmeister noch einen eigenen Reiz. Wer merkt es?

D. B.

Schweizer Heimat-Lesebuch. Herausgegeben von Dr. Adolf Lätt. Erster Teil: Jura, Mittelland und Alpen. 128 Seiten. Kartoniert Fr. 2.50. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

In diesem Lesebuch, das sich in den Dienst des Geographieunterrichts stellt, findet der Lehrer der Primar- und Sekundarschule den belebenden Begleitstoff zur Landeskunde, der das geographische Wissen fruchtbar und für die staatsbürgerliche Erziehung wertvoll macht.

J. Sch.

Alfred de Quervain: Der christliche Sinn der Eidgenossenschaft. Verlag Gaiser & Haldimann, Basel. 31 S. 50 Rp.

Der bekannte protestantische Theologe spricht in dieser kleinen Schrift zum 650. Jubiläum der Eidgenossenschaft von der „Eidgenossenschaft“ Gottes im Alten und Neuen Bund, von unserer schweizerischen Staatsgemeinschaft als weltlichem Zusammenschluss, der vom Glauben an den dreieinigen Gott, vom Vertrauen auf Christus getragen wurde und auch heute aus tiefster christlicher Gemeinschaftshaltung des Einzelnen heraus seine Kraft und Dauer schöpft.

H. D.

Arnold Jaggi: Wir Eidgenossen. Verlag Paul Haupt, Bern. 52 S.

Die Broschüre des Berner Historikers ist mit tiefstem Ernst und mahnender Eindringlichkeit aus den

Sorgen unserer Tage heraus geschrieben. Sie zeigt dem Volk an den Tatsachen unserer schweizerischen Vergangenheit Wesenszüge der heutigen Eidgenossenschaft, mahnt es, das Eigene zu erkennen und festzuhalten, sich in wirtschaftlichen Nöten und Versuchen zu bewähren, im Kampf um die geistigen Güter vor allem die religiösen zu bewahren. Für eine Stunde vaterländischer Vertiefung finden wir hier wertvolle Gedanken.

H. D.

Jeremias Gotthelf: An der Wiege der Schweizer Freiheit. Ausgewählt von Eduard Fischer, mit Holzschnitten von Oscar Cattani. Jugendborn-Sammlung, Heft 68. Verlag H. R. Sauerländer, Aarau. 32 S. Geh. 70 Rp., von 10 Expl. an 65 Rp., von 50 Expl. an 60 Rp., von 100 Expl. an 55 Rp.

Unser Kollege Eduard Fischer hat hier zum 650. Geburtstag der Eidgenossenschaft, besonders für vaterländische Weihstunden in der Schule, die schönsten Sagen und die bekanntesten Episoden der Urschweizer Befreiungstradition aus Gotthelfs „Knabe des Tell“ ausgewählt, um — wie er im Vorwort sagt, „einen köstlichen Trunk zu spenden aus dem Born eines dichterischen Werkes, das uns in Liebe und Treue zur Heimat immer wieder zu begeistern und zu stärken vermag.“ Die kräftigen Holzschnitte Cattanis tragen das Ihre bei, das Heft zur Klassenlektüre und zur Einstellung in die Jugendbibliothek warm zu empfehlen.

H. D.

Die Schweiz für den Geschichtsunterricht gezeichnet von Dr. Schlunegger. Verlag Francke, Bern. Kartonierte Fr. 3.70.

Der Verfasser hat seinen geographischen Faustskizzen mit dem vorliegenden Werklein geschichtliche folgen lassen. Sie bieten sehr viel Originelles, fast lauter Wertvolles und werden von allen Lehrern, die Geschichtsunterricht zu erteilen haben, benutzt werden können.

J. Sch.

Stellenvermittlung

2. Nachfrage. Kath. Rückwanderer, Primarlehrer, mit dem französischen «Brevet Élémentaire», 21 Jahre alt, in bedrängten Verhältnissen, sucht Lehrstelle (französisch) oder Büroarbeit. Er besuchte das Collège in Annecy und das Lehrerseminar in Lyon. Auch italienische Sprachkenntnis. Adresse bei der Redaktion oder bei der Zentralstelle für Rückwandererhilfe, Badenerstrasse 41, Zürich.

3. Nachfrage. Kath. Bündner Lehrer, 21 Jahre alt, mit Bündner Lehrerpapier, sucht eine Primar-Lehrstelle oder Stellvertretung (bis 23. Sept. und ab 1. Nov.). Adresse bei der Redaktion.